

Jahresbericht 2012 der Südostasien Informationsstelle des Vereins für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien e.V.

Bericht des Vorstands

Die hauptsächlichen Arbeitsschwerpunkte und Tätigkeiten der Südostasien Informationsstelle im Jahr 2012 waren die Umformung und Herausgabe der Zeitschrift *südostasien*, der Umzug der Südostasien Informationsstelle nach Köln, der Umzug der Asienhaus-Bibliothek nach Frankfurt, die Durchführung des Ausstellungsprojekts *Megacities in Südostasien* und die Durchführung des Projektes *Gewalt gegen Frauen in Südostasien und China*.

In der letzten Mitgliederversammlung wurde ein neuer Vorstand gewählt, der bisherige Arbeitsschwerpunkte der Vereinsarbeit weitergeführt und neue Initiativen entwickelt hat. Der geschäftsführende Vorstand sind derzeit Kristina Großmann, Genia Findeisen und Warsito Ellwein, bei längeren Auslandsaufenthalten in Vertretung des Vorstandsmitglieds Patrick Ziegenhain, des Weiteren Nicole Weydmann, Wilfried Rose und Peter Franke. Saskia Busch in der Redaktion der Zeitschrift führte ihre Arbeit bis März 2012 fort. Mela Badruddin im Büro der Südostasien Informationsstelle führt ihre bisherige Arbeit weiter fort.

Zugleich wird die Arbeit des Vereins auch weiterhin in sehr starkem Maße von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen und Praktikant/innen erbracht.

Mitgliederentwicklung

Der Verein hat zurzeit 83 Mitglieder, ein weiterer Kreis von zirka 20 Ehrenamtlichen ist an der Erstellung der Zeitschrift *südostasien* beteiligt, darunter 4-5 Praktikant/innen pro Jahr. Auch an den Projekten haben Praktikant/innen maßgeblich mitgewirkt. Die Zahl der Mitglieder ist weitgehend konstant geblieben, obwohl es einige Ein- und Austritte gab.

Vorstandsarbeit

Insgesamt hat der Vorstand im Jahr 2012 drei Mal getagt. Weitere Absprachen und Planungen erfolgten über Skype, um die Kosten der Anreise der Mitglieder des Vorstandes und des geschäftsführenden Vorstandes möglichst gering zu halten.

Aktivitäten 2012

Umformung der Zeitschrift *südostasien*

Allgemeines zur Zeitschrift

Die Zeitschrift *südostasien* erfährt nach wie vor eine positive Resonanz durch die Leserinnen und Leser. Eine online-Leserumfrage in dem kommenden Monat soll detaillierte Angaben über unsere Leserschaft sowie deren Beurteilung der *südostasien* schaffen. Durch die Herausgabe der Zeitschrift ist es der Informationsstelle in den letzten Jahren gelungen, die

Kooperation mit anderen Vereinen und Initiativen auch über den regionalen Bezug zu Südostasien hinaus zu vertiefen.

Die vier Schwerpunktthemen der *südostasien* für 2012 waren:

1/2012: Gier nach Land. Land Grabbing in Südostasien

2/2012: Frauen. Das zweite Geschlecht?

3/2012: Arbeitswelten. Alltag und Kämpfe in den Werkstätten der Globalisierung

4/2012: Jugend. Aufbruch, Verheißung und Ambivalenz

Die kommenden Schwerpunktthemen der *südostasien* für 2013 sind:

1/2013 Recht auf Stadt

2/2013 Bergbau & Alternativen

3/2013 Europa in Asien

4/2013 Film

Die Zeitschrift hat derzeit eine Auflage von 800 Exemplaren. Unter den Abonnent/innen befinden sich die meisten südostasienrelevanten Institutionen (Hilfs- und Missionswerke, entwicklungspolitische Regierungsinstitutionen) im deutschsprachigen Raum. Sie wird auch an vielen Universitäten, von Journalist/innen und in engagierten Kirchengemeinden gelesen. Der Philippinenteil im Umfang von 16 Seiten liegt in Konzeption und Redaktion in den Händen des philippinenbüros e.V.. Eine Auswahl an Artikeln aus jeder Ausgabe wird online gestellt.

Umformung der Zeitschrift

Saskia Busch hat die *südostasien* nach 17 Jahren zum 31.3.2012 als Chefredakteurin verlassen. Saskia hatte eine zentrale Rolle für die Zeitschrift. Die „Nachfolger/innen“ waren vor einige Herausforderungen gestellt, zumal für eine bezahlte Redaktion seitens der SOAI momentan nicht die notwendigen Mittel zur Verfügung stehen.

Redaktionelle Arbeit

Die Umformung der redaktionellen Arbeit der Zeitschrift geht im Kern darum, dass die bisher von Saskia geleistete Arbeit auf mehrere Schultern verteilt wird. Dazu hat sich eine Herausgeber/innen-Gruppe gebildet, die die herausgebenden Institutionen vertreten: Kristina Großmann, Genia Findeisen (SOAI), Lilli Breininger und Michael Reckordt (philippinenbüro) und Klaus Fritsche und Christina Grein (Asienstiftung). Sie sind hauptsächlich verantwortlich für die Redaktionskonferenzen, die Themenfindung, die Unterstützung der jeweiligen externen Redaktionen und die Anleitung der Praktikant/innen.

Dazu gibt es noch länderbezogene Redaktionsgruppen, die auf der Grundlage der Beschlüsse der Redaktionskonferenz Artikel über und aus ihren Ländern organisieren und redigieren.

Externe Redaktionsgruppen, sind ab und zu für die Herausgabe einer gesamten Ausgabe verantwortlich, erstellen den Call for Paper, halten Rücksprache mit der Herausgeber/innengruppe und organisieren die Artikel der jeweiligen Ausgabe.

Layout und Finanzierung

Aber es gibt noch mehr Neues von und über die Zeitschrift: Das Layout hat sich geändert und die Produktion (Layout und Satz) wurde an die Medienfirma Klartext ausgelagert. Das ging ohne finanzielle Verluste einher, die Einnahmen und Ausgaben für die Erstellung der Zeitschrift sind ausgeglichen. Wir wollen aber in Zukunft die Einnahmen erhöhen, um Praktikant/innen und die redaktionelle Arbeit zumindest um einen symbolischen Betrag entschädigen zu können.

Anzumerken ist noch, dass viele Autor/innen der *südostasien* treu geblieben sind und wertvolle Artikel beisteuern, worüber wir uns sehr freuen. Auch sind die Rückmeldungen auf die ersten neuen Ausgabe durchweg positiv.

Umzug der Südostasien Informationsstelle nach Köln

Das Asienhaus hat 2012 seinen Standort in Essen aufgegeben und hat am 1. Oktober seine Türen in Köln geöffnet und zwar auf einer Etage in dem Bürohaus am Hohenzollernring 52. Die SOAI ist mit umgezogen und setzt von dort aus in einer Arbeits- und Bürogemeinschaft mit den anderen Vereinen und Organisationen des Asienhauses die Arbeit fort.

Die Fläche der neuen Räume ist zwar geringer als in Essen, doch konnten die Kosten für die Anmietung auf einem ähnlichen Niveau gehalten werden. Der SOAI stehen zirka 15 qm in einem Gemeinschaftsbüro mit der Burma-Initiative und dem China-Programm zur Verfügung. Für eine stärkere Vernetzung bietet Köln gute Voraussetzungen. Zum Beispiel hat die Deutsche Osttimor-Gesellschaft (DOTG) ihren Vereinssitz in unseren Räumen genommen. Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen ist in Köln spürbar leichter und gleichzeitig entwickeln sich ehrenamtliche Strukturen positiv. Der neue Standort in Köln ist ein Grund dafür, dass sich Ehrenamtliche und Praktikant/innen vermehrt für die Arbeit in der SOAI interessieren und mehr Menschen sind bereits jetzt aktiv in unsere Arbeit einbezogen. Wir haben vermehrt Anfragen für ein Praktikum und erst wieder im Jahr 2014 freie Praktikumsplätze.

Die neuen Büroräume wurden am 6. Oktober mit einem kleinen Empfang eröffnet. Eine **größere Eröffnungsveranstaltung findet am 20. April 2013** statt. Alle Mitglieder sind herzlichst dazu eingeladen!

Umzug der Asienhaus-Bibliothek nach Frankfurt

Eine große Herausforderung für das Projekt Umzug stellte die Frage dar, was mit der Asienhaus-Bibliothek passieren soll. Denn eines lag auf der Hand: aus finanziellen Gründen würden wir nicht in der Lage sein, die Bibliothek wie bisher weiterzuführen.

Nach Gesprächen und Diskussionen mit verschiedenen Bibliotheken (unter anderem mit dem International Institute for Social History in Amsterdam) ergaben sich kurzfristig Gespräche mit Prof. A. Graf (Universität Frankfurt). Das Ergebnis ist für uns sehr erfreulich: Die Asienhaus-Bibliothek soll weitgehend als einheitlicher Bestand in der Frankfurter Universitäts-Bibliothek aufgestellt werden.

Damit sind auch weitere Buchstiftungen möglich, die gezielt in diesen Asienhaus-Bestand eingegliedert werden können.

Wir freuen uns, wenn sich hieraus eine Zusammenarbeit mit der Universität Frankfurt auch in anderen Bereichen entwickeln wird.

Umgesetzte Projekte

Gewalt gegen Frauen in Südostasien

Dieses Projekt wurde durch die finanzielle Unterstützung der Stiftung Umwelt und Entwicklung in NRW sowie durch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung sowie durch amnesty international gefördert.

Innerhalb der Umsetzung des Projekts „Häusliche Gewalt gegen Frauen in Südostasien“ fand am 7. Juli 2012 in Hamburg ein ganztägiger Workshop statt. Es gab überblicksartige Vorträge zu den Ländern Vietnam, Kambodscha, Philippinen sowie Indonesien. Anhand von drei Fallstudien konnten weit verbreitete und für fast alle Länder zutreffende Kriterien herausgearbeitet werden, welche für Gewalt in der Familie ursächlich sind. Die etwa 30 Teilnehmer/innen waren von den Vorträgen und Filmbeiträgen begeistert, es entwickelten sich interessante Diskussionen. Es waren auch viele Studierende aus dem Fachbereich Südostasienwissenschaften am AAI in Hamburg anwesend, die sich für die Vereinsarbeit und ein Praktikum in der Redaktion der Zeitschrift interessierten.

Da auch die Länder Philippinen und Indonesien behandelt wurden, ergab sich bereits eine gute erste Zusammenarbeit außer mit dem Philippinenbüro mit der DIG Köln. Lena Simantunjak hatte sich kurzfristig bereit erklärt, von ihren Theaterprojekten zum Thema in Indonesien zu berichten.

In der Buchpublikation sollten vor allem Aktivist/innen aus den jeweiligen zivilgesellschaftlichen Organisationen zu Wort kommen, welche die Problematik der häuslichen Gewalt aus einer Innenperspektive darstellen können. Von den 23 Artikeln kommen 12 von asiatischen Autor/innen. Die Artikel behandeln jeweils unterschiedliche Aspekte der Thematik. Beispielsweise erzählt eine junge Burmesin ihre Lebens- bzw. Leidensgeschichte, eine Frauenaktivistin berichtet von ihren Bemühungen, Frauenhäuser zu etablieren oder von den Mängeln bei der Implementierung des Gesetzes zum Schutz von Frauen vor Gewalt. Auch die Aktivitäten der „neuen Männerbewegung“ in Indonesien sowie deren Reflektionen über männliche Gewalt wird thematisiert.

Der Sammelband zum Thema „Gewalt gegen Frauen in Südostasien und China. Rechtslage, Umgang, Lösungsansätze.“ ist im Januar 2013 bei dem Verlag regiospectra erschienen. An den neuen Standort des Asienhauses wurde am 26.01.2013 zu einer Buchbesprechung eingeladen, was erste neugierige Kölner in unsere Räumlichkeiten lockte.

Megacities

Diese Projekt, finanziert von der Stiftungen für Umwelt und Entwicklung Norddeutschland und Nordrhein Westfalen ist nach 21 Monaten Laufzeit offiziell erfolgreich abgeschlossen worden. Da noch Schulen in Hamburg Interesse an der Ausstellung gezeigt haben, wird es noch weitere Ausstellungstermine dort im Jahr 2013 geben. Die Stiftung Entwicklung und Zusammenarbeit Baden Württemberg ist ebenfalls an der Ausstellung interessiert und hat für die Förderung an Schulen in Baden Württemberg eine Förderung in Aussicht gestellt.

Perspektiven der Vereinsarbeit: gegenwärtige Herausforderungen und geplante Projekte

Die Sicherung der Herausgabe der Zeitschrift *südostasien* und die Finanzierung der redaktionellen Arbeit wird im Jahr 2013 eine zentrale Rolle in der Arbeit der Südostasien

Informationsstelle spielen. Des Weiteren sehen wir die Sicherung der Stelle der Vereinsadministration von Mela Badruddin als äußerst wichtig an. Ihre Stelle wird voraussichtlich mit den durchgeführten und geplanten Projekten bis Ende 2013 finanziell abgesichert sein.

Auch die Frage der inhaltlichen Ausrichtung muss weiter gestellt werden. Hervorzuheben ist, dass nach wie vor die inhaltliche Arbeit ehrenamtlich geleistet wird. Auch zukünftig wird die Arbeit des Vereins in starkem Maße vom ehrenamtlichen Engagement mitgetragen. Praktikant/innen und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen wollen wir einen interessanten und vielseitigen Einblick in unsere Arbeit geben und sie längerfristig für unseren Verein begeistern.

Geplante Projekte

„Veranstaltungsreihe mit Ausstellung: Den Mutigen eine Stimme geben. Presse- und Meinungsfreiheit in Südostasien.“

Anträge für das Projekt „Veranstaltungsreihe mit Ausstellung: Den Mutigen eine Stimme geben. Presse- und Meinungsfreiheit in Südostasien.“ wurden bei der Stiftung für Umwelt und Entwicklung Norddeutschland und Nordrhein Westfalen sowie bei der Stiftung Asienbrücke eingereicht.

Geplant ist ab Herbst 2013 eine Ausstellungsreihe mit Postern und Kurzreferaten zu bestimmten Ländern. Auf den acht Ausstellungspostern wird jeweils ein südostasiatisches Land behandelt und die allgemeine Problematik dargestellt. Die Tafeln geben einen allgemeinen Überblick über die Thematik in den Ländern. Mehr Informationen dazu gibt es dann in den Vorträgen und der Informationsbroschüre. Auf begleitenden Veranstaltungen sollen je nach Absprache mit den kooperierenden Institutionen unterschiedliche Themenschwerpunkte gesetzt:

- Länderschwerpunkte unter detaillierter Darstellung einzelner Länder.
- Formen der Zensur: Internetzensur, Medien- und Filmzensur, verbotene Medien, Presse- und Meinungsfreiheit.
- Welche Themen werden zensiert: Politische Themen, Religiöse Themen (Moral, Sexualität), Kunst und Kultur

Auch planen wir Ausschnitte zensierter Filme zu zeigen, anhand derer wir die aktuell zensierten Themen aufzeigen und diskutieren können.

Die Veranstaltungsreihe mit Ausstellung soll an mindestens 15 Orten in mehreren Bundesländern, zunächst in Nordrhein-Westfalen, Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Berlin gezeigt werden.

In die Konzipierung und Umsetzung des Projekts sind mehrere ehemalige Praktikantinnen eingebunden.

„Vier Indonesische Gewerkschafter in Frankreich und Deutschland“

Peter Franke und Wasito Ellwein initiierten, planten und betreuen das Vorhaben „Vier Indonesische Gewerkschafter in Frankreich und Deutschland“. Es wird von der Stiftung Umverteilen finanziell unterstützt.

Vom 22. bis 24. März findet in Paris eine internationale Gewerkschafter Konferenz unter dem Motto „*International Trade Unionism: we are building the future*“ statt. Dazu eingeladen haben die Central Sindical e Popular (Brasilien), CGT – General Workers Confederation (Spanien), ODT – Workers Democratic Organisation (Marokko) und Union Syndicale Solidaire (Frankreich, Gastgeber). Die Konferenz ist Ergebnis eines gemeinsamen Diskussionsprozesses zwischen Conlutas (Nationale Koordination der Kämpfe) aus Brasilien und SUD aus Frankreich und stellt den Versuch dar, eine internationale strömungsübergreifende Vernetzung von Basisgewerkschaften zu erreichen. Die Konferenz wirft internationalistische Perspektiven auf Erfahrungen in der globalen Krise, auf Fragen von alternativer Gewerkschaftsarbeit im Kontext von prekären Arbeits- und Lebensverhältnissen sowohl in Betrieben als auch communities sowie den Verbindungen und Verschränkungen von Gewerkschaften zu sozialen Bewegungen.

Vier Gewerkschafts- und Sozialaktivisten aus Indonesien sind eingeladen, an der Konferenz teilzunehmen und vor der Konferenz soziale und gewerkschaftliche Aktivitäten in Frankreich und danach in Deutschland kennenzulernen und sich mit Aktivist/innen austauschen.

Chrisman Hadi, *Paguyuban Suroboyo Tangi (PST) - Surabaya Progressive Community*
Danu Rudiono, *INDEC Surabaya (Indonesia Development Concern); Education and Training Division of Serikat Buruh Regional (Regional Labour Union) Surabaya*
Anwar “Sastro” Ma’ruf, *Confederation of Indonesian People’s Movements (KPRI).*
Mukhtar Guntur Kilat, *National Union Confederation*

Hintergrund der indonesischen Aktivisten ist die unabhängige Gewerkschaftsbewegung, die aus autonomen ArbeiterInnenorganisationen gegen Ende der Suharto-Regimes entstand. Die indonesischen Aktivisten werden sich bei der Konferenz in Paris mit Erfahrungen der derzeitigen Radikalisierung der Gewerkschaften in der “booming emerging economy”, mit Erfahrungen der sektorübergreifenden Organisierung sowie der gemeinsamen Organisierung von Gewerkschaften mit sozialen Bewegungen einbringen. Während der letzten Jahre konnten verschiedene Bündnisse der sehr fragmentierten Bewegungslandschaft Indonesiens entstehen, die die Aktivisten näher beleuchten werden: heute organisieren sich Arbeiter/innen der verarbeitenden Industrie mit Plantagenarbeiter/innen und Angestellten staatlicher Betriebe sowie Gewerkschaften mit Kleinbauernorganisationen, Fischer/innenorganisationen sowie Organisationen der Frauen- und Indigenenbewegung.

Die indonesischen Aktivisten haben ein besonderes Interesse am Austausch mit basisorientierten Bewegungen über Kämpfe gegen Outsourcing, Niedriglohnpolitik, Privatisierung, union busting, sozialer Sicherung und Gesundheit sowie Praktiken alternativer Ökonomien. Die Konferenz bietet dabei eine besondere Gelegenheit des Süd-Süd-Austauschs. Da es sich bei den indonesischen um noch relativ junge Bewegungen handelt, sind internationale Kontakte, die über den regionalen Kontext Südost- und Ostasiens hinausgehen, noch relativ jung und Gelegenheiten des direkten Austauschs selten. Erste Kontakte zur französischen SUD bestehen bereits, welche durch die Konferenz und ein Vorprogramm ausgebaut werden können.

Mit der Teilnahme an der Konferenz soll die Vernetzung mit Initiativen und Kontakten in Paris, Trier, Frankfurt und Berlin verbunden werden. Zum Teil ist ein gemeinsames Programm mit Aktivist/innen aus China geplant, das einen intensiveren Austausch ermöglichen soll. Bei einer Veranstaltung werden die indonesischen Aktivisten gemeinsam mit chinesischen Aktivisten über Outsourcing in China und Indonesien berichten.

Kooperation besteht mit Samia Dinkelaker des Mauerpark Institut e.V. Berlin und Patrick Ziegenhain der Universität Trier.

„Seminar und Buchpublikation. Dominostein Indonesien – 1965 und die Folgen“

Bis heute ist dieses Kapitel der indonesischen Geschichte im Westen kaum bekannt. Nach dem Mord an sieben ranghohen Militärs am Morgen des 1. Oktober 1965, den der damalige Vize-Militärchef Suharto der Kommunistischen Partei Indonesiens (PKI) anlastete, folgte eine Hetzjagd, die zu den schlimmsten Verbrechen des 20. Jahrhunderts gehört. Die Schätzungen der Todesopfer, die von Militärs und aufgehetzten Zivilisten umgebracht wurden, reichen von 500.000 bis zu drei Millionen. Weitere Hunderttausende kamen ins Gefängnis, viele von ihnen länger als ein Jahrzehnt und ohne Gerichtsverfahren. Suharto ergriff die Macht und schrieb drei Jahrzehnte lang seine Geschichts-Version ins öffentliche Bewusstsein ein. Die Zerschlagung der PKI, damals drittgrößte kommunistische Partei der Welt, und der Machtwechsel in Indonesien hatten Folgen, die weit über Südostasien hinaus reichen. Das ressourcenreiche Land öffnete sich gen Westen. Militärdiktator Suharto, der Opposition im eigenen Land brutal unterdrückter, war angesehener Partner demokratischer Regierungen weltweit.

Das Buch will dem deutschen Leser die Folgen die Geschehnisse von 1965 nahe bringen, deren Folgen bis ins Heute wirken. In der Form eines politischen Lesebuches werden sowohl die Erlebnisse von ehemaligen politischen Häftlingen geschildert als auch die Bemühungen der Zivilgesellschaft um die Aufarbeitung der Vergangenheit, z.B. über Versöhnungsprojekte. Das Buch soll sowohl den heutigen Umgang des indonesischen Staates mit diesem düsteren Geschichtskapitel beleuchten als auch die Folgen der Niederschlagung der PKI und der Dämonisierung von tatsächlichen und vermeintlichen Kommunisten für Politik und Gesellschaft bis heute hinterfragen. Hervorzuheben ist dabei unter anderem der dramatische Wandel des Frauenbildes, der in Indonesien mit dem Machtwechsel von 1965 einherging. Wie sich Vergangenheitsbewältigung in der indonesischen Kunst spiegelt, wird ebenfalls einer der Themenaspekte sein, die das Buch beleuchten will.

In Deutschland gibt es – geprägt durch zweimalige Diktaturerfahrung – eine lange Tradition der Vergangenheitsaufarbeitung und ein großes öffentliches Interesse an Aufarbeitungsprozessen und an den Folgen des Kalten Krieges bis heute. Gerade für den deutschen Leser ist die geplante Publikation also von großem Interesse. Umso mehr, da deutsche Medien den weit reichenden Folgen von 1965 kaum Aufmerksamkeit widm(et)en. Dies wird umso augenfälliger, vergleicht man das große Medieninteresse am Terrorregime der Roten Khmer in Kambodscha – bei dem es sich um ein vergleichbares Ausmaß handelt, was Opferzahlen und die Auswirkungen auf eine ganze Gesellschaft bis heute angeht.

Die aufwendige Projektvorbereitung erfolgt ehrenamtlich durch Mitglieder der Südostasien-Infostelle. Verantwortlich für die Herausgabe der Publikation wird SOAI-Mitglied Anett Keller sein. Frau Keller publiziert als freie Journalistin seit zehn Jahren zu Indonesien und hat sich intensiv mit der Thematik: 1965 und die Folgen beschäftigt.

Die Publikation soll in Form eines politischen Lesebuches beim Verlag regiospectra in Berlin erscheinen. SOAI und regiospectra haben in der Vergangenheit mehrfach erfolgreich zusammen gearbeitet, z.B. beim Sammelband „Herausforderungen für Indonesiens Demokratie - Bilanz und Perspektiven“ (2010) sowie beim Gewalt gegen Frauen in Südostasien und China: Rechtslage, Umgang, Lösungsansätze (Januar 2013).

Die Publikation soll der deutschen Öffentlichkeit im Rahmen eines Tagesseminars vorgestellt werden. Dieses Seminar soll in den Räumen der Südostasien-Informationsstelle in Köln stattfinden, dabei werden auch zwei indonesische Referenten nach Deutschland kommen. Je nach Nachfrage und verfügbaren Mitteln sind weitere Seminare angedacht.

Ein Antrag ist bereits bei Misereor gestellt. Verhandlungen über die Höhe der Förderungen laufen.

Neugestaltung der website

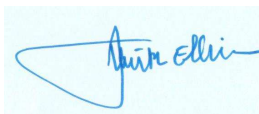
Seit einigen Monaten trifft sich eine Arbeitsgemeinschaft, die SOAI wird von Raphael Göbel vertreten, die sich mit der Neugestaltung der website beschäftigt. Ziele sind die bessere Vermittlung unserer Inhalte nach außen, die Verbreitung unserer Themen und Inhalte, die Verbesserung der Kommunikation zwischen uns und außen und Einbeziehung von Usern als aktive Mitgestalter.

Weiterhin sieht die Südostasien Informationsstelle ihre Zukunft im Verbund des Asienhauses, das inhaltlich wie strukturell eine wichtige Stütze der Weiterführung der Arbeit der Südostasien Informationsstelle ist. Die Kooperation mit den anderen Vereinen und Initiativen innerhalb des Asienhauses stellt auch für die kommenden Jahre eine wichtige Basis für die inhaltliche Weiterentwicklung der Südostasien Informationsstelle dar.

Wir bedanken uns bei allen für die Unterstützung und wünschen uns allen weiterhin eine gute Zusammenarbeit.

Wir verschicken die Einladung, den Jahresbericht und die Anhänge wegen Kostenersparnis und aus Umweltschutzgründen per Email. Wer dennoch die Unterlagen postalisch zugeschickt bekommen möchten, meldet sich bitte bei (Kontakt Mela Badruddin mela@asienhaus.de)

Mit besten Grüßen,



Kristina Großmann, Genia Findeisen und Warsito Ellwein
für den Vorstand

Köln, den 20.2.2013